

gefährten für ihren Sohn suche, und bittet Katharina schließlich, ihr Lisa mitzugeben; sie wolle sich der Kleinen annehmen, sie von ihrem Gebrechen heilen lassen, kurzum, für ihre Zukunft sorgen. Katharina willigt ein und reist beruhigt nach Agypten, während sich Lisa auf dem Boote der Dame einschiffet. Vor der Abreise aber machte Lisa, die noch immer stumm ist, ihrer Tante begreiflich, daß diese mich bitten möge, dir das alles zu erzählen, sobald du kämest. Das habe ich nun ja getan."

Ich war so betäubt, daß ich kein Wort fand, während sich Mattia, der den Kopf nicht so schnell verlor, erkundigte, wohin die englische Dame gegangen sei.

"Nach dem südlichen Frankreich oder der Schweiz," war die Antwort; "Lisa wollte mir schreiben lassen, damit ich dir ihre Adresse geben könne, doch habe ich keinen Brief bekommen."

42. Das schöne Weibzeug hat die Wahrheit gesagt.

Da ich noch immer sprachlos dastand, dankte Mattia der Frau statt meiner für die Auskunft und schob mich leise aus der Küche.

"Vorwärts!" rief er mir zu, als wir draußen waren. "Vorwärts! Jetzt müssen wir nicht allein Artur und Mrs. Milligan, sondern auch Lisa einholen. Wie gut sich das trifft, das heiß' ich Glück haben! — Oh, wir haben Unglück genug gehabt, nun hat sich der Wind gedreht, wer weiß, was für Gutes uns noch bevorsteht!"

Wir setzen die Verfolgung des „Schwan“ fort, ohne Zeit zu verlieren, und unterbrechen unsern Marsch nur, um zu schlafen und ein paar Sous zu verdienen.

In Decize, wo der Kanal von Nivernais in die Loire mündet, fragen wir wieder nach dem „Schwan“, er ist in den Nebenskanal eingebogen; wir folgen diesem nach Digoïn und begeben uns darauf längs des Canal du Centre nach Châlon.

Wir pilgern die Saone nach Châlon bis Lyon hinunter, wo sich die Frage aufwirft, ob der „Schwan“ die Rhone hinauf- oder hinabgefahren ist, das heißt, ob sich Mrs. Milligan für die Schweiz oder Südfrankreich entschieden hat. Wir fragen die Schiffer, die Fährleute und alle Menschen aus, die in der Nähe der Kais leben, und erlangen endlich die Gewißheit, daß sich Mrs. Milligan nach der Schweiz begeben hat, wir den Lauf der Rhone also stromaufwärts verfolgen müssen.

„Von der Schweiz kommt man nach Italien," sagt Mattia,